

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heute nacht bleiben? Wird es eine Scheune sein, oder gibt es eine Stube? Kommen wir auf Feldwache oder andere Wache? Das sind so die wichtigsten Gedanken während des Marsches. In Rußland sind fast alle Quartiere schlecht. Das liegt fast hauptsächlich an den Einwohnern, die uns oft nicht einmal warmes Wasser umsonst geben wollen. Nur teilweise sind die Leute wirklich arm. Viele bringen uns auch nur wenig Verständnis entgegen. Um so mehr wundert und freut man sich, wenn man einmal im Quartier das Gegenteil antrifft. Gestern hatten wir wirklich bei armen Leuten ein angenehmes Unterkommen. Wir lagen über Nacht in der Stube wie die Heringe, aber die Leute taten für uns, was sie konnten, und haben nichts dafür verlangt. Wir haben natürlich gern ein paar Groschen spendiert.

Die Schlacht bei Wloclawek.

Am 13. November ging unser eigentlicher Krieg los mit der Schlacht bei Wloclawek. Viel haben wir dabei nicht geleistet, aber viel gesehen. Als wir von Njeschawa nach Wloclawek marschierten, donnerten rings um uns die Kanonen. In einem Walde dicht vor W. wurden wir plötzlich mit einem mörderischen Gewehrfeuer überschüttet. Wir dachten erst, die Russen säßen auf den Bäumen, denn es knackte fortwährend in den Nesten. Wir sahen aber niemand. Unsere Infanterie, die zu unserer Deckung mit war, ging vor und nahm mit den Russen, die in Schützengräben links von uns lagen, den Kampf auf. Von der anderen Seite kam uns Feldartillerie zu Hilfe, und nach dreistündigem Kampfe konnten wir weiterziehen. Hier hatten wir unseren ersten Verwundeten. Als wir dann an den Schützengräben vorbeifa-